

Einzelprojektbeschreibung	Stand: 23. Januar 2013	Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: Dachau AGIL e. V.		
Projektbezeichnung: Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land		
Träger des Projektes Gemeinde Haimhausen		
Handlungsfeld: Das Projekt ist dem Handlungsfeld „Jugend“, des REK zugeordnet. Das Projekt ist bereits im REK enthalten? <input type="checkbox"/> JA <input checked="" type="checkbox"/> NEIN Das Projekt ist dem Maßnahmenbereich 321 (<i>Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für ländliche Wirtschaft und Bevölkerung</i>) zugeordnet.		
Projektkurzbeschreibung 8 Gemeinden aus dem Dachauer Land kooperieren in der Erstellung und Nutzung von Jugendplätzen. Mit den Jugendlichen und den Jugendarbeitern vor Ort hat jede Gemeinde einen Vorschlag für einen örtlichen Jugendplatz erarbeitet, der mit den beteiligten Kommunen abgestimmt und zu einem Gesamtkonzept verknüpft wurde. Eine gemeinsame Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit wird erarbeitet. Jede Kommune stellt für den örtlichen Jugendplatz einen eigenen Leaderantrag, da Art und Kosten sehr voneinander abweichen. Antrag Gemeinde Haimhausen: ALLGEMEIN: Die Gemeinde Haimhausen kommt mit ihrem Antrag den Wünschen der Haimhauser Bürgerinnen und Bürgern nach Aufenthaltsplätzen nach. Diese sind unterschiedlich geartet und haben verschiedene Schwerpunkte – den Jugendlichen, den Kindern, den Bürgerinnen und Bürgern sowie Tagestouristen werden verschiedene Räume als Treffpunkte sowie zur Erholung zur Verfügung gestellt. Allgemein beinhaltet jeder Jugendplatz Elemente, die auch für andere Generationen nutzbar sind – beispielsweise Spiel- und Klettergeräte sowie Sitzgruppen. Durch diese breite Nutzung auch durch andere Generationen erhält dieses Projekt einen generationenübergreifenden Charakter und wird somit der aktuellen demographischen Entwicklung gerecht. ZU DEN EINZELPLÄTZEN: Der Platz zwischen Friedhof und Schule Haimhausen ist in seiner Konzeption auf die benachbarte Schule ausgerichtet. Der Platz soll neben der Freizeitnutzung auch durch die Schülerinnen und Schüler als Pausenareal genutzt werden. Das Areal im Wohngebiet Ottershausen ist als generationenübergreifender naturnaher Rückzugsort geplant. Durch die räumliche Nähe zum Ammer-Amper-Radweg ist eine Ausschilde- rung auch für Radtouristen zu diesem naturnahen Rückzugsraum angestrebt. Unterschiedlich gestaltete Sitzgruppen ermöglichen verschiedenen Bevölkerungsgruppen eine Auszeit vom Alltag. Der Gemeinde Haimhausen kommt neben der Erholungsfunktion für die eigenen Bürgerinnen und Bürger auch die Erholungsfunktion für die Landeshauptstadt München zu. Eine intensive Vernetzung dieses Jugendplatzes im Rahmen des Projektes „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ ist geplant, um (Tages-)Touristen auf dieses Kleinod aufmerksam zu machen. Der Jugendplatz am Sportplatz Ottershausen erhält durch seinen Streetballplatz mit Torwand einen aktiveren Charakter. Auch die Bewegungsfläche soll Kinder und Jugendliche zur Bewe-		

gung anregen.

In Amperpettenbach werden Erholungsfläche (mit Treffpunktmöglichkeiten (Sitzgruppen)) und Aktionsbereich (Bolzplatz) kombiniert. Durch die räumliche Trennung durch eine Böschung werden jedoch Erholung und Treffen nicht durch die sportliche Betätigung auf dem Bolzplatz gestört. Auch hier wird die Chance ergriffen, durch ein kleines mitangelegtes Kinderspielareal die frühzeitige Verwurzelung und Identifikation mit dem Platz zu fördern – als Kind nutzt man die Spielgeräte, als Jugendlicher die Treffpunkte, Aktionsareale und Erholungsflächen und als Erwachsener (evtl. auch Senior) hauptsächlich Erholungsareale.

Alle Generationen können sich somit mit den Jugendplätzen identifizieren, was den Rückhalt und die Akzeptanz für das Projekt in der Gemeinde steigert.

Erstellung von vier Jugendplätzen mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

- Neuer Platz zwischen Schule und Friedhof in Haimhausen
 - o Bau einer Kletteranlage
 - o Bau eines Naturteichs mit Regenerationsflächen mit flachen Zugängen, einem offenen Zufluss aus Dachwasser, einem Versickerungsbereich sowie eines Beobachtungsstegs
 - o Bau eines Atriums
 - o Errichtung einer flachen, überfahrbaren Betonrinne, im Platz mit eingearbeiteten Natursteinen und Findlingen
 - o Errichtung einer Vogelnestschaukel
 - o Auf und an den Hügeln: Stämme und Steine als Aufenthalts- und Bewegungselemente
- Wohngebiet Ottershausen
 - o Errichtung einer Doppelschaukel, in der Senke: Fallschutz = Riesel
 - o Bau von insgesamt 3 Sitzgruppen
 - o Anlage eines Wasserlaufs (Grundwasserpumpe am Anfang, natürlich geformter Wasserlauf aus Naturstein, Staustufen, Becken. Ende im großen Sandkasten)
 - o Errichtung einer Holzbrücke über den Lauf
 - o Aufstellen von insgesamt 2 Weidentoren
 - o Anlage eines Wassergrabens (ohne künstl. Einspeisung, Senkung im Gelände) und Brücke darüber
 - o Errichtung von Balancierästen
 - o Errichtung einer Vogelnestschaukel
 - o Bau eines Baumhauses auf dem Hügel, Stammkado vom Baumhaus in die Rieselfläche, Stammkado mit Niedrigseilgartenelementen, Plattformen, Rutsche
- Sportplatz Ottershausen (soll nur mit Mädchen geplant werden, Planung jedoch für Buben und Mädchen!)
 - o Errichtung eines Streetballplatzes mit Umrandung
 - o Gestaltung einer Bewegungsfläche mit Balancier-, Kletter- und Rutschelementen, Sitzschlange, Ries- und Sandbereich
 - o Aufstellen einer Torwand
 - o Schotterweg zum dreistufigen Sitzatrium aus Jurakieseln (evtl. Eichenstämme) mit zentraler Feuerstelle als Grillplatz oder mit Tisch, rings um: naturnah bepflanzte Aufschüttung mit Wildblumensaat und Weidenstämmen als Schatten-spender
- Naturerlebnisplatz und Jugendtreffpunkt Amperpettenbach
 - o Bau eines Kinderspielplatzes mit Doppelschaukel, Sandkasten, Rutsche und Spielturm
 - o Errichtung eines Aussichts- und Aufenthaltsturms auf dem Hügel
 - o Anlage eines Bolzplatzes mit einem Tor zur Straße hin und einem Ballfangnetz zwischen lebenden Weidenstämmen und einem Weidenzaun (4m Höhe)
 - o Schaffung von Flachwasserbereichen im Laufgraben, Flache Böschung mit Sitzstämmen, Evtl. Feuerschale, Flachwasser mit Stammholz und Sandbänken, Steilere Böschung mit Wildrosenhecke unter der Leitung

Entsprechend des beiliegenden Bauantrags. Der Jugendplatz wird beschildert, eine erstmalige Öffentlichkeitsarbeit und eine Vernetzung über das Internet werden erarbeitet.

ZIEL:

Bei der Erstellung werden aktiv interessierte Jugendliche sowie Bürgerinnen und Bürger in die Arbeit eingebunden und unterstützen das Vorhaben tatkräftig. Mögliche Bautermine sollen in Ferien oder zumindest am Wochenende stattfinden, um eine breite Mitarbeit zu erreichen. Das Gemeinschaftserlebnis bei der Errichtung der Jugendplätze stärkt das „Wir-Gefühl“ der Bevölkerung sowie aufgrund des Stolzes für das Geschaffene die Identifikation mit dem Projekt.

Ausführliche Projektbeschreibung

Im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde das Handlungsfeld *Jugend* entwickelt und auch mit verschiedenen Projekten durch Bürgerbeteiligung gefüllt. In der Diskussion im Jahr 2010 in verschiedenen Gemeinden und mit den Jugendarbeitern hat sich das Thema „Jugendplätze“ zwischenzeitlich als regionales Thema ergeben.

Vielfach wurde moniert, dass es für Jugendliche zu wenige öffentliche „Räume“ gibt, die als Aufenthalts- und sozialer Treffpunkt genutzt werden können und wo Jugendliche wirklich unter sich sind.

Gerade Jugendliche brauchen Räume, die sie sich aneignen, besetzen, gestalten und verändern können. Sie benötigen den öffentlichen Raum, um sich darzustellen, denn sie befinden sich in einer Entwicklungsphase, in der sie sich mit sich selbst und mit ihrer sozialen Umwelt auseinandersetzen. Werden Jugendlichen in Städten keine öffentlichen Plätze gegeben, dann kann das zu Rückzug, Isolation, sozialer Inkompetenz, mangelnder Konfliktfähigkeit und fehlenden Meinungs austausch führen und dem Gefühl, ausgegrenzt zu sein, Vorschub leisten. Viele der gesundheitlichen und sozialen Schwierigkeiten, die Jugendliche heute haben, hängen hiermit direkt oder indirekt zusammen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass auch Aggression und Gewalt, die in der Öffentlichkeit beklagt werden, darauf zurückzuführen sind, dass keine Freiräume für natürliche und gesunde Aggression zur Verfügung stehen. (aus „Offene Treffpunkte und Aktionsplätze für Jugendliche“, März 2000, Universität Bielefeld)

In der Analyse der Stärken und Schwächen des Dachauer Landes wurde u. a. beschrieben, dass sich Jugendliche schwer tun, die eigene Gemeinde als Identifikationsort zu sehen und das Thema „Heimat und Identität“ leben zu können. Das führt dazu, dass sich Jugendliche stark nach München orientieren und auch beruflich das „Auspendeln“ auf sich nehmen.

Hier können Bezugspunkte – neben den Aspekten, wie sie die Universität Bielefeld beschreibt – Abhilfe schaffen. Allerdings müssen diese Bezugspunkte den Anforderungen einer modernen kommunalen Entwicklung, den aktuellen und zukünftigen Anforderungen aus der Sicht der Jugendlichen und den sozialpädagogischen Erfahrungen der Jugendpfleger genügen. Daher müssen diese drei Partner an einen Tisch und das Konzept gemeinsam erstellen. Die Planung wird dann durch ein entsprechendes Fachbüro erfolgen.

"Die Verbindung zwischen der Gestaltung eines Platzes durch die öffentliche Hand und der Beteiligung von Jugendlichen hat Vorbildcharakter für eine Jugendarbeit, die an den Interessen junger Menschen anknüpft und diese zur gesellschaftlichen Mitverantwortung anhält. Ganz praktisch setzen wir darauf, dass die jungen NutzerInnen sich mit ihrem Platz so weit identifizieren, dass sie sich für seinen Erhalt einsetzen und ihn pflegerisch behandeln." (Jugend- und Sozialdezernent Thomas Walter, Davenstedt)

Das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* folgt innovativen Wegen:

- 1) In den Kommunen werden Belange der Jugendlichen, der Jugendarbeiter und der Kommune in einem gemeinsamen Konzept berücksichtigt. Hierzu treffen sich die drei Gruppen und

erarbeiten ein gemeinsames Konzept für die jeweilige Gemeinde.

- 2) Über kommunale Grenzen hinaus werden die Konzepte besprochen und in einer gemeinsamen Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit dargestellt. Dies führt dazu, dass neben der Heimatgemeinde auch andere Gemeinden Bezugspunkt werden und so Jugendliche über Gemeindegrenzen hinweg Kontakt aufbauen und pflegen.
- 3) Die Jugendplätze werden in das Gesamtkonzept „*Naherholung und Tourismus*“ integriert, damit es sowohl für die Jugendlichen aus dem Dachauer Land als markantes Highlight erlebbar ist, als auch für Touristen; hier vor allem für junge Familien, die so eine entsprechende Tour zusammenstellen können, da es altersadäquate Angebote gibt. Somit hätte das Dachauer Land ein *Alleinstellungsmerkmal* bezüglich der Jugendattraktivität im Tourismusbereich.

Beteiligte Gemeinden:

- Bergkirchen
- Haimhausen
- Hilgertshausen-Tandern
- Markt Indersdorf
- Petershausen
- Schwabhausen
- Vierkirchen
- Weichs

Die Mitgliedschaft der Kommune Haimhausen bei der LAG Dachau AGIL e. V. ist Voraussetzung für deren Teilnahme am Projekt.

Projektumsetzung:

1. Absprache innerhalb der Gemeinden zwischen Kommune, Jugendlichen und Jugendarbeitern und erarbeiten der ersten Konzeptidee (dies wurde am 28. September 2010 durch einen Auftaktveranstaltung im Landratsamt Dachau vorbereitet).
2. Präsentation und Diskussion der einzelnen Ergebnisse; dabei werden die örtlichen Maßnahmen jedes einzelnen Jugendplatzes herausgearbeitet. Dieser Workshop fand am 27. Januar 2011 im Rathaus in Vierkirchen statt. Ein Ergebnis des Workshops war, dass die Bauplanung mit dem Behindertenbeauftragten des Landkreises Dachau, Herrn Wolfgang Rettinger, erfolgen muss.
3. Jede Kommune erstellt einen eigenen Plan mit Skizze, Kostenschätzung, Lageplan und allen notwendigen Unterlagen für die Baugenehmigung; evtl. wird hier die Unterstützung eines Planungsbüros benötigt.
4. Jede Kommune stellt für die örtlichen vorgesehenen Maßnahmen einen eigenen Antrag auf Leaderförderung.
- 4.1 Aufgrund der Projektplanung jeder Gemeinde werden die Beschilderung vor Ort am Jugendplatz und die Wegweisung zum Jugendplatz erarbeitet:
 - **Informationstafeln** am Jugendplatz selbst verweisen auf die Kooperation von Kommune, Jugendarbeit und Jugendliche bei der Erstellung des örtlichen Jugendplatzes und auf die Vernetzung der Jugendplätze im Dachauer Land und den damit verbundenen Mehrwert für die Jugendlichen. Zusätzlich wird eine Landkarte der Jugendplätze zur Orientierung dargestellt.
 - **Wegebeschilderung** zu den Jugendplätzen sind Schilder an markanten Punkten wie

S-Bahn, Parkplatz und sind Informationstafeln und Wegweiser an Rad- und Wanderwegen.

Diese Beschilderung wird einheitlich gestaltet und orientiert sich am *Konzept der Rad- und Wanderwegebeschilderung im Dachauer Land*.

Das abgestimmte Layout wird von der federführenden Kommune (Gemeinde Vierkirchen mit Unterstützung von Dachau AGIL e. V.) bereitgestellt. Die Kosten der örtlichen Beschilderung übernimmt jede Kommune selbst.

5. Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet u. a. Flyer mit abgestimmtem Layout und Inhalt und eine erstmalige gemeinsame Veranstaltung (Startevent). Der Flyer gibt einen Überblick über das Netzwerk der Jugendplätze und stellt den gemeindeeigenen Jugendplatz explizit dar.

Jährliche gemeinsame Veranstaltungen sind zentraler Bestandteil des Konzeptes.

Die Koordination der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit übernimmt die Kommune Vierkirchen gemeinsam mit Dachau AGIL e. V.. Die Kosten für die örtliche, erstmalige Öffentlichkeitsarbeit übernimmt jede Kommune selbst.

6. Auf der Internetseite bei Dachau AGIL e. V. wird ein zusätzlicher Bereich eingerichtet, auf der die Jugendplätze und die Vernetzung dargestellt werden. Zusätzlich werden die Jugendplätze auf den Webseiten der Gemeinden und auf der Webseite des Gesamtprojektes *Naherholung und Tourismus* dargestellt. Hierzu werden Texte, Bilder und eine entsprechende Verlinkung erarbeitet.

Die Koordination übernimmt die Gemeinde Vierkirchen gemeinsam mit Dachau AGIL e. V.; die Finanzierung übernimmt die Gemeinde Vierkirchen und rechnet diese dann mit den beteiligten Kommunen ab.

Projekt Gemeinde Haimhausen:

Die Gemeinde Haimhausen plant den Bau von vier Jugendplätzen:

- Am neuen Platz zwischen Schule und Friedhof in Haimhausen
- Im Wohngebiet Ottershausen
- Am Sportplatz Ottershausen
- In Amperpettenbach

Im einzelnen werden folgende Projektschritte umgesetzt:

1. Bau der Jugendplätze anhand der vorliegenden und durch das Landratsamt Dachau genehmigten Bauplanung:
 - a. Planung und Begleitung durch ein Fachbüro
 - b. Materialkosten
2. Beschilderung
3. Beteiligung am Internetauftritt und am Eröffnungs-event; beides wird durch die Gemeinde Vierkirchen in Kooperation mit Dachau AGIL e. V. erstellt.
Herr Albert Schröttle bietet der Gemeinde Vierkirchen seine Unterstützung bei der Gestaltung des Internetauftritts an. Er möchte sich in Kooperation mit dem Kreisjugendring KJR und interessierten Jugendlichen beim Aufbau der Seite beteiligen. Herr Schröttle übernimmt die Koordinierungsarbeit bezüglich der Jugendlichen.
4. Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindebereich
 - a. Erstellen von ca. 1.000 Flyer, die auf den Jugendplatz hinweisen und die Möglichkeiten für die Jugend aufzeigen.

Beantragte Maßnahmen, die mit Leader gefördert werden sollen:

- 1) Förderung der Planung und des Baus der Jugendplätze in den Gemeinden (für jede Gemeinde wird ein individuelles Einzelprojekt beschrieben und eingereicht):
 - Bergkirchen
 - Haimhausen
 - Hilgertshausen-Tandern
 - Markt Indersdorf
 - Petershausen
 - Schwabhausen
 - Vierkirchen
 - Weichs
- 2) Beschilderung
 - Herstellen der Informationstafeln; für jede Gemeinde 1 Stück, 8 Gemeinden.
 - Herstellen der Beschilderung zu den Jugendplätzen von markanten Punkten aus wie S-Bahn, Parkplatz und für Informationstafeln und Wegweiser an Rad- und Wanderwegen.
- 3) Internetaufbereitung
 - Erstmaliges Erfassen der Daten und Aufbereiten der Daten für die Bereich auf der Internetseiten von Dachau AGIL e. V und Bereitstellen eines Links für die jeweiligen Gemeinde, die Internetseite „*Gesamtprojekt Naherholung und Tourismus im Dachauer Land*“ sowie die Homepage des Landkreises.
- 4) Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit:
 - Flyer
 - Erste gemeinsame Veranstaltung (Startevent), die dann jährlich einmal durchgeführt wird. (Einladung, Raummiete, Musikdarbietung, etc.)

Antrag der Gemeinde Haimhausen (siehe Kostenplan):

1. Begleitung
2. Material
3. Beschilderung
4. Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:

Mit dem Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* werden folgende Ziele aus dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) erreicht:

- Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung
- Steigerung der Attraktivität der Region
- Beitrag zur Stärkung der „weichen Standortfaktoren“ in ländlichen Gebieten sowie zur Nutzung von Synergieeffekten in der regionalen Entwicklung
- Stärkung der Zusammenarbeit über Gemeinde- und Landkreisgrenzen hinaus
- Gestaltung eines örtlichen Identifikationspunktes für Jugendliche
- Stärken der Vernetzung von Jugendlichen im Dachauer Land

1. Ziele

Das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* hat folgende messbare Ziele (SMART-

Ziele):

- 1.1 Die Identifikation der Jugendlichen mit ihrer Gemeinde wächst; dies zeigt sich darin, dass Jugendliche vierteljährlich den *Jugendplatz* grundlegend aufräumen bzw. sanieren und Schäden selbst beheben (soweit möglich) oder diese an die Gemeinde melden.
- 1.2 Eine jährliche gemeinsame Veranstaltung der beteiligten Kommunen und gemeinsames Marketing in allen beteiligten Kommunen bei örtlichen Veranstaltungen zu den Jugendplätzen.

2. Schilderung der vorhandenen und geplanten Vernetzung:

Das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* verfolgt eine interkommunale und bürgerschaftliche Zusammenarbeit, die gerade in Regionen um die Metropole München unabdingbar ist. Einzelmaßnahmen von Kommunen sind in der heutigen Zeit nicht mehr zeitgemäß.

Die Kombination von Jugend und moderner Naherholung bildet einen zukunftsfähigen Weg. Gleichzeitig wird durch den vernetzten Ansatz erreicht, dass die REK Ziele „Vernetzung“ und „Regionale Entwicklung“ gesichert sind.

Die unmittelbare Vernetzung der Jugendplätze ist gegeben, da die Anbindung durch S-Bahn, A-Linie oder Fahrradwegen bei allen Plätzen vorhanden ist und auch in die konkrete Gestaltung eingebunden wird. So wird eine einheitliche Beschilderung vereinbart, die von allen markanten Punkten einer Gemeinde auf den Jugendplatz verweisen und auch bestehende Rad- und Wanderwege mit einbezieht.

Ein jährliches Event zu den Jugendplätzen, das gemeinsam organisiert und vermarktet wird, vernetzt nachhaltig die Jugendplätze. Zusätzlich werden Turniere (Soccer, Basketball, Beachvolleyball) durch Sportverbände durchgeführt, die auch die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sichern.

Alle Jugendplätze werden auf den Webseiten der beteiligten Gemeinden und auf der Webseite des Gesamtprojektes Naherholung und Tourismus dargestellt. Hierzu werden Texte, Bilder und eine entsprechende Verlinkung erarbeitet.

3. Erläuterung der geplanten Nachhaltigkeit und deren Sicherung:

Träger des Projekts ist die jeweilige Gemeinde, die auch die Haftung für die Anlage übernimmt. Die Mittel für die Anlage werden von jeder Gemeinde in deren Haushalt eingestellt.

Die Gemeinden übernehmen als Antragsteller den Unterhalt, die Pflege und die Haftung für die Anlage; die Investitionen werden für mindestens 12 Jahre (Zweckbindungsfrist) nach Fertigstellung nachgehalten.

Die Koordination der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit über den Förderzeitraum hinaus (Zweckbindungsfrist) übernimmt die Kommune Vierkirchen gemeinsam mit Dachau AGIL e. V..

Die Jugendlichen jeder Kommune haben aktiv an der Gestaltung des örtlichen Jugendplatzes mitgearbeitet und -geplant und engagieren sich weiter in der Vernetzung mit anderen Jugendlichen, den gemeinsamen Veranstaltungen und der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit.

4. Mehrwert von Leader

Ohne Leader wäre eine kommunale, bürgerschaftliche Vernetzung schwieriger und auch lang-

wieriger – vor allem bei dieser Themenstellung, die bisher jede Kommune für sich selbst behandelt hat. Im Regionalen Entwicklungskonzept wurde dieser Punkt als Schwäche des Landkreises erarbeitet: „Kirchturmpolitik wird großgeschrieben: manche Bürger kennen nur ihr eigenes Ortsschild. Gemeinschaftsinitiativen existieren zwar, sind aber oft nur bezogen auf die einzelne Gemeinde und mehr noch auf einzelne Ortsteile. Größere Gemeinschaftsaktionen existieren kaum“. Daraus wurde ein zentrales Leitbild für das REK entwickelt: „Stärkung der Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus“. Dieses Leitbild wird durch das Projekt „Vernetzte Jugendarbeit im Dachauer Land“ in eindeutiger Weise gefördert. Die Vernetzung von 8 der 15 Kommunen, die Mitglied bei Dachau AGIL sind, ist für das Dachauer Land ein positives Signal mit Modellcharakter, das sich auch auf andere kommunale Themen wie Energie oder Siedlungsentwicklung übertagen lässt.

Gleichzeitig wird das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* durch einen bürgerchaftlichen Abstimmprozess zwischen Jugend, Jugendarbeit und Politik geprägt. In einem beispielhaften Prozess haben sich in verschiedensten Sitzungen diese drei Gruppen zusammengefunden und ihre doch manchmal sehr unterschiedlichen Vorstellungen diskutiert, argumentiert und letztlich zu einem gemeinsamen Ergebnis verdichtet. Diese abgestimmte und konsequente Vorgehensweise ist modellhaft und ein innovativer Lernprozess für alle Beteiligten.

In der Bauplanung wurde das übergeordnete Gesamtkonzept durch das Baureferat des Landratsamtes Dachau zum gemeinsamen Maßstab genommen. So wurden Sonderlösungen bei Änderung des Flächennutzungsplanes oder Duldungszusagen durch diese Gesamtlösung positiv gesehen und zugesagt. Dazu kam eine intensive Einbindung des Behindertenbeauftragten des Landkreises Dachau in die konkrete Bauplanung.

Im Regionalen Entwicklungskonzept wurde die „Identität mit der Region“ als starkes Potential beschrieben. Als Auspendlerlandkreis ist es wichtig, neben konkreten Arbeitsplätzen, die Attraktivität der Region und damit das Identifikationspotential auszubauen. Gerade Jugendliche suchen Räume, in denen sie sich ungestört aufhalten können. Werden Jugendplätze attraktiv gestaltet – am besten noch in Kooperation mit den Jugendlichen selbst – und untereinander vernetzt, werden mehr Jugendliche diese Angebote wahrnehmen und den Landkreis so als ihren Lebensort wahrnehmen. Das Projekt „Vernetzte Jugendplätze im Landkreis Dachau“ schafft durch die umfassende Vernetzung – Wege, S-Bahn, Veranstaltungen, Marketing – einen innovativen und modellhaften Ansatz, Lebensräume zu Identifikationsräumen zu erweitern.

Zeitplan:

Spätester Beginn: August 2011
 Spätester Abschluss: Dezember 2013

Zeitplan des Projektes Gemeinde Haimhausen:
 Beginn: März 2013
 Ende: Ende Oktober 2013

Voraussichtliche Gesamtkosten laut eingeholter und anliegender Kostenschätzung:

Gemeinde Vierkirchen	78.408,00
Gemeinde Haimhausen	193.028,00
Markt Markt Indersdorf	461.425,50
Gemeinde Petershausen	86.529,00
Gemeinde Bergkirchen	164.434,72
Gemeinde Schwabhausen	63.705,00
Gemeinde Weichs	43.455,00
Gemeinde Hilgertshausen-Tandern	25.135,21

Gesamtsumme (Netto)	1.116.120,43
MwSt.	212.062,89
Gesamtsumme (Brutto)	1.328.183,32

Voraussichtliche förderfähige Kosten: 1.116.120,43 €

Voraussichtliche Gesamtkosten laut eingeholter und anliegender Kostenschätzung der Gemeinde Haimhausen

Begleitung	33.498,00
Material	157.030,00
Beschilderung	2.000,00
Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit	500,00
Gesamtsumme Netto	193.028,00
MwSt.	36.675,32
Gesamtsumme Brutto	229.703,32

Voraussichtliche förderfähige Kosten: 193.028,00 €

Geplante Finanzierung

50 % Leaderförderung aus Nettobetrag	558.060,21
50 % aus Nettobetrag + MwSt. durch die beteiligte Kommunen	770.123,11
Gesamt	1.328.183,32

Geplante Finanzierung der Gemeinde Haimhausen

50 % Leaderförderung aus Nettobetrag	96.514,00
50 % aus Nettobetrag + MwSt. durch Gem. Haimhausen	133.189,32
Gesamt	229.703,32

Datum, Unterschrift des Projektträgers